



begegnung

Katholische Kirchengemeinde

St. Mariä Heimsuchung

Nochen Gimborn Marienheide

04/ 2017

Ausgabe 195

**Unsere Themen:
neue Priester
Gruppierungen
Jubiläum Gimborn**



CFG Krippenprojekt 2017

**MUT ZUM
AUFBRUCH**

Weihnachten

Liebe Leserinnen und Leser,

„stille Nacht, heilige Nacht“, so werden wir in wenigen Tagen in der Christmette in den Gemeinden und Seelsorgebereichen unseres Erzbistums wieder singen. Dieses Lied bildet häufig den Abschluss der weihnachtlichen Liturgie. Seine getragene Weise fasst noch einmal die besondere Atmosphäre des Festes zusammen und trägt diese Stimmung hoffentlich auch zu Ihnen nach Hause und durch die gesamten Feiertage.

Manche Menschen sagen, dass für sie in diesem Moment Weihnachten erst richtig beginnt. Es ist der Moment, an dem die Besinnlichkeit eintritt angesichts der bis kurz vor der Christmette dauernden Vorbereitungen für das Fest; die Einkäufe, der Heimweg führt durch volle Straßen und nicht selten werden sogar die letzten Pakete noch am Weihnachtstag selbst zugestellt. Ein besonders krasser Widerspruch zu der abendlichen Stimmung.

Der stressigen Zeit im Vorfeld des Festes zum Trotz dürfen wir aber sagen: Diese Nacht ist heilig. In dieser Nacht offenbart sich uns Gott in einem „holden Knaben im lockigen Haar“, wie es etwas romantisch verklärt heißt. An Weihnachten ist etwas Unvorstellbares geschehen: Gott wird Mensch und damit für uns wirklich greifbar, indem er unsere Natur annimmt.

Würden Sie also dieser Tage gefragt werden: „Worum geht es eigentlich beim Weihnachtsfest?“, dürfen Sie ruhig antworten: Um mich. Denn es geht um den Menschen. Um jeden einzelnen Menschen.

Das Zeugnis für dieses Ereignis beginnt mit den Heiligen Drei Königen, die sich zur Krippe aufmachen und es geht weiter über die Apostel und Jünger bis zum heutigen Tag. Auch dieses Jahr feiert die Kirche das Weihnachtsfest mit dieser zugleich einfachen wie unvorstellbaren Botschaft: Gott möchte den Menschen nahe sein.

Wir dürfen diesem Zeugnis vertrauen und uns sicher sein: Wir alle sind von Gott angenommen. Gott selbst hat sich klein gemacht, ohnmächtig, entwaffnend. Er wurde selbst zu einem hilflosen Kind in der Krippe. Indem er selbst auf diese Weise Mensch wird, erkennen wir: Er ist für jeden von uns da. Zu Weihnachten sollten wir das selbst zu einem Zeichen werden lassen und eine besondere Aufmerksamkeit aufbringen für die Armen, die um Hilfe Rufenden und diejenigen, die in diesen Tagen alleine sind.

Ich wünsche Ihnen von Herzen noch eine besinnliche Adventszeit und einen Heiligen Abend, an dem Sie sich selbst von Gott berühren lassen. Gott hat durch die Menschwerdung seines Sohnes Jesus Christus sein „Ja“ zu einem jeden von uns gesprochen. Wer sich diesen Kern des Festes vorab noch einmal vergegenwärtigt, singt vielleicht umso inniger die letzte Strophe des Eingangs angesprochenen Weihnachtsliedes: „Christ, der Retter ist da“.

Gnadenreiche und gesegnete Weihnachten wünscht Ihnen allen
Ihr

Rainer Maria Kardinal Woelki
Erzbischof von Köln

„Ein bisschen Barmherzigkeit verändert die Welt ...“

„Selig sind jene, die durch das in der Kirche verkündete und von der Christen bezeugte Wort glauben, dass Jesus Christus die Menschen gewordene Liebe Gottes, die Mensch gewordene Barmherzigkeit ist.“ Papst Franziskus versteht es, die Grundwahrheit des Glaubens eingängig zu vermitteln.

So hilft uns dieses Wort aus einer seiner Ansprachen, dem Geheimnis von Weihnachten auf die Spur zu kommen. In dem Kind in der Krippe schauen wir die Liebe und Barmherzigkeit Gottes, die uns in ihm in menschlicher Gestalt begegnet. Wer daran glaubt, den preist Papst Franziskus selig, so wie Jesus die seliggepriesen hat, die das Wort Gottes hören und es befolgen. Das Wort Gottes, das Fleisch angenommen hat, ist immer Wort der Liebe und Barmherzigkeit Gottes. Das ist die Frohe Botschaft, die allen Menschen gesagt ist – ohne Ansehen der Person.

Immer wieder kommt der Papst auf die Barmherzigkeit zu sprechen. „Die wichtigste Sache ist aber die erste Botschaft: ``Jesus Christus hat dich gerettet``. Die Diener der Kirche müssen vor allem Diener der Barmherzigkeit sein ... Die Diener der Kirche müssen barmherzig sein, sich der Menschen annehmen, sie begleiten – wie der gute Samariter, der seinen Nächsten wäscht, reinigt, aufhebt. Das ist pures Evangelium. Gott ist größer als die Sünde.“ Und so legt uns der Papst ans Herz: „Ein bisschen Barmherzigkeit verändert die Welt, macht sie weniger kühl und gerechter.“

Der Advent könnte eine gute Zeit sein, die Botschaft von der Barmherzigkeit wieder neu im Herzen zu bewegen. Es könnte uns neu aufgehen, dass Barmherzigkeit kein Zeichen von Schwäche ist, sondern sich immer wieder als größer und stärker als alle Rechthaberei und alles sich durchsetzen wollen erweist. Denn die Barmherzigkeit ist göttlich.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Advent und ein gnadenreiches Weihnachtsfest!

P. Anand SMM

Ihr Seelsorgerteam

Pfarrer Pater Joseph Rayappa smm
Pater Manickam Rayappan smm.
Pater Anand Valle smm.

Impressum	Redaktion	Ausschuss für Öffentlichkeit Gabi Steinbach, Tel.: 02264/1247, steinbachgabi@yahoo.de
	Herausgeber	Pfarrgemeinderat
	Beiträge zur Begegnung	Gabi Steinbach
	Zuständig für Verteilung	Rainer Vogt, Tel.: 02264/1388 begegnung.mheide@gmail.com
	Redaktionsschluss	Susanne Ueberberg, Tel.: 02264/1315
		Ausgabe 01/2018: 23.02.2018- Alle Angaben ohne Gewähr

Ist die Kraft der Stille spürbar?

Das laufende Jahr neigt sich langsam dem Ende zu. Die Natur verändert sich farblich fast von Tag zu Tag besonders bei den Laubbäumen. Die Blätter färben sich manchmal innerhalb von Stunden und zaubern auf der Erde interessante Farbkombinationen wie zu einem Teppich. Der Herbst hat seinen Einzug gehalten und die Tage laufend verkürzt.

Diese langsame Spürbarkeit von nachlassender Hektik kann bei den längeren Abendstunden auch zu einem Nachdenken über uns und unserem derzeitigen Leben führen. War der heutige Tag zufrieden stellend und damit bereichernd für uns? Oder können wir uns noch nicht ganz auf die ungewohnte Stille einlassen?

Es ist sicherlich ein Versuch wert, sich einfach von den evtl. geplanten Aktionen /Erdedigungen zu trennen, um die Stille bei uns selbst zu spüren. Schweigen kann nur, wer zu sprechen fähig ist.

Das Schweigen der Mönche ist zuallererst das Hören auf das Wort Gottes, das der Mensch im Lärm der Welt zu überhören versucht ist. Das Wort Gottes ist die Quelle und der begleitende Rahmen, aus der und in dem unser Wort Kraft und Gewicht bekommt.

Versuchen wir es doch einfach, uns auf eine Stille einzulassen, in der mehr verborgen ist, als je durch ein Wort ausgedrückt werden kann. Wir werden dann eine neue innerer Ruhe spüren, die uns offen und zugleich still macht.

Und durch diese NEUE Stille - durch das Schweigen – werden wir eine Kraft spüren, die wir bisher nicht gekannt haben. Wir fühlen uns freier, gelassener und zugleich von allen zwangsläufig erlebten Vorkommnissen – auch Belastungen – befreit.

Horst Cremer

Wir haben nur eine Welt

Am 22.10.2017 war Weltmissionssonntag und die hl. Messe um 10.30 Uhr wurde vom "Eine Welt Laden" Team gestaltet. Pater Manickam sprach den Einführungstext zum diesjährigen Thema "Du führst mich hinaus in die Weite". Es ging um die Situation der Mädchen und Frauen in Burkina Faso. Zu den Fürbitten brachten einige Kinder symbolisch die Weltkugel, eine Palme, eine Trommel und eine Schale Reis zum Altar. Am Ende der hl. Messe wurden die Messbesucher ins Borromäushaus eingeladen, sich die Waren im Eine Welt Laden anzusehen und eine Tasse Kaffee zu trinken. Diese Möglichkeit besteht jeden Sonntagvormittag.



Das Team des "Eine Welt Ladens" freut sich auf ihren Besuch!!

**Festliches Adventskonzert
der
Maxim Kowalew Don Kosaken**

**In der St. Johannes Baptist Kirche in Marienheide- Gimborn
Samstag 16. Dez. 2017 um 14.30 Uhr**

Der Chor wird **russisch- orthodoxe Kirchengesänge, ukrainische und deutsche Adventslieder** sowie einige **Volkswaisen und Balladen** zu Gehör bringen.

Anknüpfend an die Tradition der großen alten Kosaken Chöre zeichnet sich der Chor durch seine Stimmgewalt aus. **Singend zu beten und betend zu singen.**

Chorgesang und Soli in stetem Wechsel- Tiefe der Bässe, tragender Chor, über Bariton zu den Spitzen der Tenöre.
„Aus den Tiefen der russischen Seele“



In dem neuem Konzertprogramm dürfen nicht **Wunschtitel** wie „Abendglocken“, „Stenka Rasin“ und „Mariusja“ fehlen.

Vorverkauf: Pfarrbüro Marienheide und Buchhandlung Junghöfer
Karten: VVK 19.- EUR / Tageskasse 22.- EUR

Martin Weiß
Kirchenvorstand

Unser neuer Pfarrer



Unser Gespräch mit Pater Joseph – unserem neuen Pfarrer hier in Marienheide -

In Naganahalli mysore am 20. Januar 1972 geboren, stammt er aus einer Familie mit einem Bruder und drei Schwestern aus Südindien.

Auf unsere Frage :

„Wann hatten Sie den Wunsch Priester zu werden“ erzählte er uns:

„Ich war noch jung. Sonntags besuchte uns oft ein Priester. Er war mir ein Vorbild – so wollte ich auch werden.“ Bis dahin lag aber noch ein weiter Weg vor mir.

Zuerst kam der Schulbesuch. Bis zur fünften Klasse lernten wir in unserer Muttersprache. In den Höheren Klassen kam „Englisch“ dazu. Nach vier Jahren machte ich mein Abitur.’

Im Priesterseminar/Kloster studierte ich Philosophie, Theologie, Soziologie, Politik und englische Literatur.

Am 18. November 1999 wurde ich zum Priester geweiht. Ich war in unserem Ort nach 25 Jahren der zweite Priester. Insgesamt kommen aus unserer Pfarre 33 Priester und mehrere Ordensschwwestern.

Als Kaplan begann ich im Wallfahrtsort Bangalore und war drei Jahre Regens im dortigen Priesterseminar – zwei Jahre Administrator (Verwalter) und drei Jahre Novizenmeister.

Nach Bonn kam ich 2007 - wirkte dort 2 Jahre an Elisabeth und 6 Jahre in Poppelsdorf als Kaplan. Im Kölner Pfarrverband „Weidenpesch, Niehl und Mauenheim“ war ich bis zum Ruf nach Marienheide."

Dass er sich auf die NEUE Aufgabe freut, waren nicht nur seine Worte, sondern in seinem strahlenden Gesicht ablesbar. Er lacht gerne und spricht gut deutsch. Die „Kirchenbesucher“ müssen ihn also verstehen können.

Wir wünschen ihm Gottes Segen für sein Wirken.

Anna-Regina und Horst Cremer

Öffnungszeiten der Borromäusbücherei:

Sonntags:	9:30 Uhr bis 12:00 Uhr
Dienstags:	14:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Mittwochs:	16:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Donnerstags:	16:00 Uhr bis 18:00 Uhr

köb **bv**

Die Mitarbeiter der Bücherei freuen sich auf Ihren Besuch!

Unser neuer Kaplan

Wir sprachen auch mit Pater Anand, der gleichzeitig mit dem neuen Pfarrer hier eingeführt wurde.



Am 10. April 1976 in Velpuru / Indien geboren, stammt Anand aus einer Großfamilie mit 6 Söhnen und einer Tochter. Zwei Söhne sind Priester, einer ist als Diakon geweiht und leitet als Krankenbruder ein AIDS-Krankenhaus in Hyderabad in Indien. Die Tochter ist ins Kloster der Franziskaner eingetreten.

"Bei uns wird viel um guten Priester-Nachwuchs gebetet. Als ich die 5. Klasse besuchte, fiel ich beim Spielen vom Dach. Am nächsten Tag konnte ich mich nicht mehr bewegen; der Arzt stand vor einem Rätsel. Meine Familie war in großer Sorge. Sie standen um mein Bett und baten die Mutter Gottes um Hilfe. Nachdem ich wieder gesund war, meinte der moslemische Arzt, der mich behandelte: "Euer Glaube hat dir geholfen: Er konvertierte später zum Katholischen Glauben."

Pater Anand lachte, als er meinte: "ich habe einen Deal mit der Mutter Gottes gemacht: "Werde ich wieder gesund, arbeite ich für dich."

Lachen ist für mich wichtig. Ich möchte meinem Namen alle Ehre machen. Mein Name bedeutet: ein fröhlicher und glücklicher Mensch sein.

Durch einen Montfortaner Pater kam ich nach Bangalore und wurde am 12. Januar 2008 zum Priester geweiht. Meine erste Stelle war im Wald bei Leuten eines Stammes, die nur ihre Sprache TELUGGU hatten, aber keine Schrift.

Im Jahr 2011 kam ich nach Deutschland – und am 01. August 2012 zur Pfarrgemeinde Alfter; am 31. August 2015 als Kaplan nach Alfter-Bornheim und war vom 01. September 2015 bis zum 31. August 2017 Kaplan in Poppelsdorf-Bonn. Seit 01. September 2017 Kaplan hier in Marienheide."

Anna-Regina und Horst Cremer

*Der SKFM im Oberbergischen Kreis e.V. sucht zum
1. Dezember 2017 eine(n)*

SozialarbeiterIn/-pädagogIn in Vollzeit

*für die Zusammenarbeit mit unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern
und als gesetzliche BetreuerIn nach dem Betreuungsgesetz (BtG).*

Weitere Informationen zum SKFM unter

www.skfm-oberberg.de

Zuständigkeiten für Gruppierungen

Haupt-
verantwortlichNeben-
verantwortlich

Gremien

Pfarrgemeinderat	Alle	
Kirchenvorstand	Pater Joseph	
Öffentlichkeitsausschuss	Pater Anand	Pater Joseph
Jugendausschuss (BIG)	Pater Anand	
Ausschuss Kotthausen	Pater Joseph	Pater Mani, Pater Anand
Festausschuss	Alle	

Liturgie

Kinderkirche	Pater Joseph	Pater Anand
Kinderliturgiekreis	Pater Joseph	Pater Anand
Ökumenischer Vorbereitungskreis	Pater Mani	Pater Anand
Gruppe zur eucharistischen Anbetung Kinderki.	Alle	
Kommunionhelfer	Pater Mani	
Messdiener - gemeinsam	Pater Anand	Pater Joseph, Pater Mani
Paramentenfrauen	Pater Joseph	

Kirchenmusik

Kirchenchöre Marienheide/Gimborn	Pater Joseph	
Frauenchor Gimborn	Pater Joseph	
Glory Singers	Pater Joseph	
Arche-Chor	Pater Joseph	
KaJuMa-Chor	Pater Anand	

Caritative Dienste

Caritas	Pater Joseph	
Caritas-Kleiderkammer	Pater Joseph	
SKFM	Pater Joseph	
SKJ	Pater Anand	Pater Joseph
Mutter-Kind-Kreis	Pater Joseph	Pater Anand
Rat & Hilfe	Pater Joseph	
Ökumenische Hospizgruppe	Pater Joseph	Pater Anand, Pater Mani

Zuständigkeiten für Gruppierungen

Haupt-
verantwortlich

Neben-
verantwortlich

Verbände & Vereine

Kolping	Pater Mani	Pater Joseph
Eine-Welt-Laden e.V.	Pater Joseph	
KaJuMa	Pater Anand	Pater Joseph, Pater Mani
ANUGRAHA & NAVACHETAN e.V.	Pater Joseph	
Förderverein Hubertuskapelle e.V.	Pater Joseph	
Kirchbauverein	Pater Joseph	
St. Sebastian-Schützenbruderschaft Gimborn um 1610 e.V.	Pater Joseph	Pater Anand, Pater Mani

Sonstige Gruppierungen

Familienkreis (CFG)	Pater Joseph	Pater Mani, Pater Anand
Italienische Mission	Pater Joseph	
FG Marienheide/Gimborn/Nochen (Karneval Weiberfastnacht und Mütterkaffee)	Pater Joseph	Pater Anand, Pater Mani
Kotthäuser Treff	Pater Joseph	Pater Mani, Pater Anand

Religionsunterricht - 2 mal im Monat	Alle	
Erstkommunion	Pater Joseph	Pater Anand, Pater Mani
Firmung	Pater Mani	Pater Anand, Pater Joseph

Charismatische Gruppierung

Erwachsenenliturgiekreis	Alle	
Freundeskreis der Montfortaner	Alle	

Einrichtungen

KÖB Bücherei	Pater Joseph	
Familienzentrum Arche Förderverein Arche	Pater Joseph	

Institutionen mit denen kooperiert wird

Caritas-Seniorenzentrum	Pater Joseph	Pater Mani
Caritas-Netzwerk Caritas Sozialstation	Pater Mani	Pater Joseph, Pater Anand

150 Jahre St. Johannes Baptist Kirche in Gimborn

Am Samstag den 07. Oktober feierte die Gemeinde das 150 jährige Jubiläum der St. Johannes Baptist Kirche in Gimborn gemeinsam mit dem Kölner Weihbischof Dr. Dominikus Schwaderlapp. Im feierlichem Festhochamt sangen die Gläubigen „Johannes, auserkoren“ und „Ein Haus voll Glorie schauet weit über alle Land, aus ewigem Stein erbauet von Gottes Meisterhand“ mit unserem neuen Pfarrer Pater Joseph Rayappa und den Kaplänen Anand Valle und Jesu Marnickam.

Der Kirchenchor „Cäcilia“ Gimborn sang die neu einstudierte Gounod- Messe 5.



Beeindruckend waren die Worte des Weihbischofs Schwaderlapp in der Predigt. Gimborn habe zwar ein schönes Schloss doch die Kirche mit ihrem spitzen Turm überragt alles und sei schon von weitem zu sehen. Der Grund der Kirche sei Jesus Christus selbst. Sie lebt nicht von Ihnen, sie lebt nicht von den Predigern, und sie kann auch nicht von uns Menschen zerstört werden. Die Steine der Kirche seien die Menschen, die sie tragen. Weihbischof Schwaderlapp dankte den Gläubigen dass sie ihr Christsein zu den Menschen tragen. „Beten wir darum das die Kirche noch weitere 150 Jahre hier steht“ Dieses Haus strahlt etwas Besonderes aus, man fühlt sich wohl.

Der Pfarrgemeinderat und die Küsterin Roswitha Vogt hatten die Kirche feierlich geschmückt. Über dem Altar thronte die Erntekrone, die eine Abordnung aus Marienheides polnischer Partnerstadt Biala vor 3 Wochen anlässlich des Festumzug zur 600 Jahrfeier von Marienheide der Pfarrgemeinde geschenkt hatte. Eine lange Wimpel Kette repräsentierte alle Gruppierungen der Pfarrgemeinde.

Zahlreiche Fahnen am Kirchturm, dem Schloss, dem Schlosshotel und an der Straße säumten den Weg zum Schlosshotel den die Gemeinde nach der Messe in einen kleinen Festumzug zurücklegte.

Auf dem Saal des Schlosshotels wurde nach dem Festhochamt weiter gefeiert. Martin Weiß vom Kirchenvorstand begrüßte rund 130 Gäste unter ihnen auch Bürgermeister Stefan Meisenberg, Vertreter der evangelischen Kirche in Hülsebusch und eine große Abordnung der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Gimborn mit dem Königspaar und dem Vorsitzenden Andreas Stötzel.

Der Kirchenchor „Cäcilia“ Gimborn begleitete das Fest mit Liedern. Der Weihbischof Dr. Dominikus Schwaderlapp blieb noch eine geraume Zeit bei der Feier und führte noch mehrere angeregte Gespräche. Die neuen Montfortaner Pateres Joseph Rayappa und Anand Valle nützen die Gelegenheit die Menschen im Saal kennen zu lernen.

Für den Kirchenvorstand
Martin Weiß

Fotos siehe letzte Seite

Informationen zur St. Johannes Baptist Kirche in Gimborn



Ein kleiner Auszug:

***Jubelnd zieht zum hehren Feste
Gimborn heute Groß und Klein,
Preisend Gott, das er das größte
Glück uns heute will verleihen.
Lob- und Dankeslieder schallen
Feierlich im Jubelchor.
Tausende Gebete wallen
auf zum Herrn der Welt empor
Der in höchster Huld und Gnad,
Gimborn segnend, heute naht.***

Die heutige Kirche wurde 1866/1867 aus den Grauwacke Steinen einer Vorgängerkirche errichtet, die an der gleichen Stelle stand. Das war eine Wehrkirche im Äußeren ähnlich der von Müllenbach. Wahrscheinlich musste sie abgerissen werden weil sie marode war. An diesem Hang sind Bauten sehr viel Wasser im Boden ausgesetzt. Der Entwurf der Kirche stammte von dem weit bekannten Vincenz Stratz von der Kölner Dom-bauhütte der auch die größte Kirche Österreichs nämlich den Linzer Dom und die kath. Kirche von Engelskirchen entworfen hat. Errichtet wurde sie von dem Maurermeister Hans Knoche aus Erlinghagen. Die Baukosten betragen damals 15.300 Taler. Beharrlicher Förderer dieser Kirche war der damalige Pfarrer Theodor Susen. Die neue Kirche wurde genauso wie die Schlosskapelle dem heiligen Johannes dem Täufer geweiht.

Die neue Kirche wurde in den gotischen Stil errichtet, langgestreckte Fenster und Spitzbögen, die auf schlanken Säulen aus schwarzem schwedischem Granit stehen, scheinen dem Himmel zuzustreben.

Wir möchten uns besonders bei Herbert Hagen bedanken. Auf Grund seiner Recherchen gelang es, das genaue Datum der Einweihung der Kirche zu ermitteln.

Die neue Kirche wurde am 20. November 1867 eingeweiht.

Dies belegt eine Kopie einer Festschrift zur Einweihung der neuen Kirche gewidmet für den damaligen Pfarrer Theodor Susen.

In diesem Zusammenhang möchten wir auch den Baumeister August Römmler erwähnen. Mit 14-15 Jahren brachte er den drei Brüdern das Essen beim Abbruch der alten und beim Bau der neuen Kirche von Leiberg nach Gimborn.

In den 90 Jahren hat er die Gimborner Vikarie gebaut. Später hat ihn Pfarrer Höller nach Arenberg bei Koblenz zur Besichtigung der dortigen Grotten geschickt, nach deren Plänen er dann die Grotten in Gimborn an der Kirche gebaut hat. Leider sind die Grotten nicht mehr erhalten. Die guterhaltene und sehenswerte Armenseelen-kappelle wurde ebenfalls von ihm errichtet. August Römmler verstarb im Alter von 86 Jahren im Jahr 1938

Für den Kirchenvorstand
Martin Weiß

Bußandacht für Erwachsene

Marienheide
Montag, 18.12.2017 19:00 Uhr in der Montfortkirche

Beichtgelegenheiten in der Montfortkirche

Mittwoch, 20.12.2017 17:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag, 21.12.2017 17:00 - 18:00 Uhr
Samstag, 23.12.2016 16:00 - 17:00 Uhr

Heiligabend

Sonntag, 24.12.2017

Christmetten

Marienheide Montfortkirche

15:00 Uhr für die Kinder

ab 16:45 Uhr spielt der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Marienheide
Weihnachtslieder

17:30 Uhr für die Erwachsenen – unter Mitgestaltung durch die
Freiwillige Feuerwehr Marienheide und dem Kirchenchor

17:30 Uhr für den Pfarrbezirk Gimborn/Nochen

19:30 Uhr für die italienischen Pfarrangehörigen

24:00 Uhr Konventsmette -unter Mitgestaltung durch die Glory-Singers

1. Weihnachten - Hochfest der Geburt des Herrn

Montag, 25.12.2017

Nochen

10:00 Uhr hl. Messe

Marienheide Montfortkirche

10:30 Uhr hl. Messe

Kapelle im Seniorenzentrum Hermannsbergstraße

10:30 Uhr hl. Messe

2. Weihnachten - Fest des hl. Stephanus

Dienstag, 26.12.2017

Marienheide

08:30 Uhr hl. Messe, Montfortkirche

10:30 Uhr Montfortkirche
FESTHOCHAMT,

Gimborn

10:00 Uhr hl. Messe

Silvester

Sonntag, 31.12.2017
 Nochen
 16:30 Uhr Dankmesse zum Jahreswechsel
 Marienheide, Montfortkirche
 08:30 Uhr hl. Messe
 18:00 Uhr Dankmesse zum Jahreswechsel
 Gimborn
 10:00 Uhr hl. Messe

Neujahr - Oktavtag von Weihnachten - Hochfest der Gottesmutter Maria

Montag, 01.01.2018
 Gimborn
 10:00 Uhr hl. Messe
 Marienheide, Montfortkirche
 10:30 Uhr hl. Messe
 Seniorenzentrum Hermannsbergstraße
 10:30 Uhr hl. Messe

Fest hl. Drei Könige - Hochfest Erscheinung des Herrn

Samstag, 06.01.2018
 Marienheide Montfortkirche
 18:00 Uhr FESTHOCHAMT

Samstag, 20.01.2018
 Marienheide Montfortkirche
 18:00 Uhr hl. Messe, anschl. Neujahrsempfang im Pfarrheim

STERNESINGER

Freitag, 29.12.2017
 ab 14:00 Uhr Sternsingertag im Pfarrheim
 Montfortkirche
 19:00 Uhr Aussendungsfeier der Sternsinger

Sonntag, 14.01.2018
 Marienheide Montfortkirche
 10.30 Uhr hl. Messe DANKGOTTESDIENST DER STERNESINGER



Bild: Bianka Leonhardt
 In: pfarrbriefservice.de

Weiberfastnacht des KKV Marienheide 2018



Die **Kartenvorbestellung** für die Weiberfastnachtssitzung am 08.02.2018 um 15:11 Uhr in der Jahnhalle in Marienheide ist am

Sonntag, 03.12.2017 von 9:30 bis 12:00 Uhr im Borromäushaus

(neben der Montfortkirche). Kartenvorbestellungen sind auch **telefonisch** möglich:

02264-200900.

Die **Abholung** der Karten ist am

14.01.2018 von 10:00 bis 12:00 Uhr im Borromäushaus.

Alaaf und Heilau wünscht das Team des KKV!

Segen für Mensch und Tier



Auch in diesem Jahr richtete der Förderverein der Hubertuskapelle bei Sonnenschein sein traditionelles Hubertusfest aus, zu dem zahlreiche Besucher erschienen waren. Pater Joseph erinnerte bei der Tiersegnung daran, dass die Tiere Teil der göttlichen Schöpfung sind.

Die festliche Messe wurde von Pater Joseph gemeinsam mit Pater Bergers und Pater Manickam gefeiert und von einem Bläserensemble des Musikzuges der Freiwilligen Feuerwehr Marienheide begleitet. Pater Bergers betonte in seiner Predigt die Verantwortung

für die Schöpfung in unserer Zeit. Ausgehend von dem Sonntagsevangelium erinnerte er daran, dass die Errichtung der Hubertuskapelle seinerzeit ein Gemeinschaftswerk der Menschen im Winkel war.

Unsere Hubertuskapelle ist ein Kleinod in unserer Kirchengemeinde. Auch die Pflege und Unterhaltung der Kapelle kann auf Dauer nur gelingen, wenn sich möglichst Viele beteiligen. Dies kann auf finanzielle Weise geschehen, aber auch ideelle tatkräftige Hilfe ist jederzeit willkommen

Wir bitten Sie, zu überlegen, inwieweit Sie den Förderverein, in welcher Art und Weise auch immer, unterstützen können. Ihr Beitrag ist ein Zeichen für die Gemeinschaft in unserer Kirchengemeinde. Weitere Informationen über den Förderverein und Beitrittsformulare finden Sie in unseren Kirchen.

Spenden können Sie gerne auf das Konto

IBAN: DE59 4476 1534 1533 0694 00

bei der **Volksbank im Märkischen Kreis** überweisen.

Der Vorstand des Fördervereins „St. Hubertus-Kapelle“

Wallfahrt der Frauengemeinschaft Gimborn nach Neviges

Am 23. August diesen Jahres machten sich 32 Frauen auf den Weg nach Neviges. Bereits auf dem Weg dorthin wurde den Pilgerinnen die Historie des Marienwallfahrtsorts nahe gebracht.



1681 kam aus dem Franziskanerkloster Dorsten ein Marienbild aufgrund einer Verheißung nach Neviges. Zum Wallfahrtsort wurde Neviges dann durch die Dankwallfahrt des Fürstbischofs Ferdinand von Fürstenberg am 25. Oktober 1681.

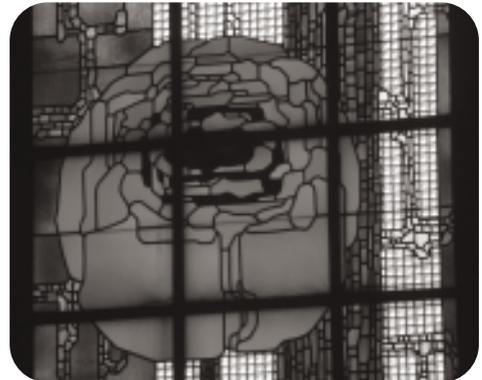
Seit dieser Zeit nahmen die Pilgerströme derart zu, dass 1966-68 ein riesiger Sakralbau errichtet wurde. Der Architekt Gottfried Böhm schuf einen modernen Kirchenbau mit riesigem zeltartigen Dach, in dem 7000 Pilger Platz finden.

Nach der Hl. Messe im Dom wartete bereits der zuständige Pater mit Kopfhörern auf uns, um uns durch den Dom zu führen und die besondere Architektur zu erläutern und uns näher zu bringen. Die Führung endete in der Gnadenkapelle

mit den beeindruckenden Fenstern. Das Gnadenbild „Maria, Königin des Friedens“ ist in eine Säule mitten im Raum eingelassen, sodass die Betenden daran vorbeiziehen können. Dieser Seitenraum des Doms übt eine tiefe spirituelle Wirkung auf die Menschen aus. Der Pater berichtete, dass viele Menschen hier Trost suchen und finden.

Mit seinen Erklärungen ist es dem Pater gelungen, die Skepsis, mit der manche von uns den Dom vorher betrachtet hat, auszuräumen.

Bei der Andacht am Nachmittag ging so mancher Blick nochmal durch den Dom und zu seinen Besonderheiten.



Bilder, Copyright: Marienwallfahrt, Neviges

Natürlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt. Ein leckeres Mittagessen und ein Plätzchen in der Sonne vor der Eisdiele bei Kaffee und Eisbecher sorgten für Wohlbefinden.

Margret Maat

Ehrenamtler gesucht :

**Die Frauengemeinschaft Gimborn
sucht Unterstützung für die Betreuung Ihrer Mitglieder
in Oberboinghausen, Unterboinghausen, Leihberg und Gimborn.
Wer Zeit und Freude an dieser ehrenamtlichen Tätigkeit hat,
kann sich gerne bei uns melden.**

Nähere Informationen erhaltet ihr unter Tel. 02266/44455 oder 02264/3203.

16 Termine

Sa.	02.12.	16:00 Uhr	Mitgliederversammlung Hubertuskapelle Winkel
Sa.	02.12.	10:00-18:00 Uhr	Adventsbasar, Eine Welt Laden
So.	03.12.	09:00-17:00 Uhr	Adventsbasar, Eine Welt Laden,
So.	03.12.	15:30 Uhr	Advent-Konzert Quartettverein
Mi.	06.12.	15:30 Uhr	Fraueng. Gimborn, Weihnachtsfeier Pfarrheim
Sa.	16.12.	14:30 Uhr	Gimborn, Konzert, Don Kosaken
So.	17.12.	17:00 Uhr	Mitsingkonzert, "Vox Musica" Wipperfürth, Montfortkirche
So.	07.01.	17:00 Uhr	Jahreshauptversammlung Kirchenchor Cäcilia Gimborn
Sa.	13.01.	09:12 Uhr	Kolping, Krippenfahrt nach Köln, mit RB 25 vom Bahnhof M.heide
So.	14.01.	11:00 Uhr	Gimborn, Verpachtung der Orgelplätze
Mi.	17.01.	15:00 Uhr	Fraueng. Gimborn, Mütterkaffee, Pfarrheim
Sa.	20.01.	18:00 Uhr	hlg. Messe mit anschl. Neujahrsempfang im Pfarrheim
So.	21.01.	10:00 Uhr	Gimborn, Schützenmesse
So.	21.01.	17:00 Uhr	Gimborn, Mitgliederversammlung Schützen
Fr.	26.01.	17:00 Uhr	Jahreshauptversammlung Kirchenchor Cäcilia, Marienheide im Pfarrheim
Sa.	03.02.	18:00 Uhr	Winterschützenfest Gimborn
Sa.	03.02.	19:11 Uhr	Kolping, Karneval im Borromäushaus
Do.	08.02.	15:11 Uhr	KKV, Weiberfastnacht, Turnhalle Jahnstraße
Fr.	23.02.	19:45 Uhr	Kolping, Mitgliederversammlung im Pfarrheim
Fr.-So.	16.-18.03.		Kolping, Studien- & Vergnügungsreise, ins Moselgebiet,

Ökumenische Hospizgruppe	marienheide@igsl-hospiz.de Di.- Do. 9:30 - 12:30 Uhr und nach Vereinbarung im Seniorenzentrum, Tel. 02264/286223
KaJuMa- kids	1. Montag/Monat von 16:00-18:00 Uhr im Pfarrheim
kfd	1. Mittwoch/Monat, nach der Frauenmesse, Frühstück/Treffen im Borromäushaus
Kirchenchor Gimborn	jeden Donnerstag, 20:00 Uhr
Kirchenchor M'heide	jeden Mittwoch, 19:45 Uhr im Pfarrheim
Frauenchor Gimborn	jeden Dienstag, 20:00 Uhr
SKJ	1 mal im Monat samstags 10:30 - 11:30 Uhr Gruppentreffen zum Spielen im Seniorenheim
Kotthausen	3. Donnerstag/Monat, 15:00 Uhr "Kotthausener Treff" Gruppenheim
Anbetung	jeden 1. Freitag/Monat, 19:45 Uhr - 20:45 Uhr in der Wallfahrtskirche
Rastplatz-esperanza	jeden Dienstag 10:00 - 12:30 Uhr im Netzwerk Heilteich
Beichtgelegenheit	jeden Samstag, Montfortkirche, 16:00-17:00 Uhr



Das Sakrament der Taufe empfangen:

24.09. Lino Pirrello
21.10. Elli Krämer
22.10. Kaja Ida Ipsen
22.10. Theo Clyncke
29.10. Rico Starke
12.11. Vincenzo & Alessandro
Angrisani



Den Bund fürs Leben schlossen:

16.09. Markus Müller &
Jennifer Knöbel
13.10. Marcel Tobias Canisius
& Kim Anika Scheerer
21.10. Florian Laudenberg &
Judith Kausemann

Diamantene Hochzeit

16.09. Martin & Gertrud
Schorde



Im Herrn verstorben:

08.09. Dorothee Brill 78 J.
09.09. Erika Kohlgrüber 81 J.
09.09. Günter Köhler-vom
Hofe 87 J.
14.09. Herbert Wolfgang
Kämpf 86 J.
15.09. Paul Ludwig
Kamp 79 J.
18.09. Volker Schmidt 54 J.
20.09. Bernd Kühr 72 J.
23.09. Hildegard Bürger 94 J.
25.09. Aaron Debus 26 J.
30.09. Loreto Carcione 82 J.
02.10. Editha Bachem 77 J.
05.10. Jennifer Simone
Klement 37 J.
09.10. Maria Johanna
Thomm 92 J.
14.10. Gertrud Elsner 95 J.
14.10. Heinrich Waßerfuhr
89 J.
23.09. Hildegard Bürger 94 J.
15.10. Ursula Josefa
Kruscha 70 J.
23.10. Marlies Arnold 84 J.
25.10. Klara Rübach 89 J.
11.11. Norbert Feldhoff 56 J.

Öffnungszeiten des Pfarrbüro

<i>Montag</i>	09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
<i>Dienstag</i>	15:00 Uhr bis 17:00 Uhr
<i>Mittwoch</i>	09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
<i>Donnerstag</i>	15:00 Uhr bis 17:00 Uhr
<i>Freitag</i>	09:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir ihre Anliegen nur zu den oben genannten Öffnungszeiten entgegennehmen können.

Telefonisch ist das Pfarrbüro nur noch innerhalb der Öffnungszeiten erreichbar. In dringenden Notfällen rufen Sie bitte die Telefon Nr. **0157-583 94724** an

Öffnungszeiten der Caritas Kleiderkammer Marienheide:

<i>Dienstags:</i>	09:00 Uhr bis 12:00 Uhr	Nur Anlieferung
<i>Mittwochs:</i>	09:00 Uhr bis 10:00 Uhr	Nur Anlieferung
<i>Donnerstags:</i>	15:00 Uhr bis 17:00 Uhr	Verkauf und Anlieferung



Wir benötigen laufend Gebraucht Kleidung u. Textilien aller Art sowie saubere u. gut erhaltene Schuhe.

Sie finden uns in den Kellerräumen des kath. Pfarrheims am Klosterparkplatz. Der Eingang befindet sich hinter dem Gebäude. Bitte benutzen Sie den Fußweg zwischen Terrasse und Parkanlage auf der rechten Seite vom Hauptgebäude. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und danken für Ihre Hilfe.

Gedanken zum Älterwerden

„Ich bin keine Seniorin“, so äußerte sich vor kurzem eine sportliche und attraktive Endsiebzigjährige entschieden. Ich stutzte – und begann nachzudenken über mein Bild von den Seniorinnen und Senioren. Eine Reihe von Fragen kam auf, denen ich im Folgenden nachgehe.

Ab wann ist man „Senior“?

Ist „Senior-Sein“ eine Lebensphase? Kann man einen Zeitpunkt festmachen für den Beginn? Wann ist es eigentlich soweit? Wenn ich eine Lesebrille brauche? Oder mit dem Wechsel aus dem aktiven Erwerbsleben ins vermeintlich ruhigere Rentnerdasein? Wenn ich eine Einladung zur Senioren-Weihnachtsfeier im Briefkasten finde? Vielleicht auch erst, wenn ich gebrechlich oder dement werde? – Hat es etwas mit „Alt-Sein“ zu tun?

Nicht nur im Bereich Freizeit und Sport gibt es Angebote mit der Bezeichnung 50+, 40+, 30+ ... Das Alter spielt also anscheinend eine Rolle. Für Profisportler läuft die Karriere in ihren 30er Jahren aus. Die Fußball-Mädels des VfL Engelskirchen spielen bereits ab 17 bei den „Senioren“. Und ich weiß von einem Musikverein, da sagt man dem 12-Jährigen, er sei zu alt, um noch Klarinette zu lernen. – Eine Frage des Anspruchs also?

Was bedeutet das Wort „Senior“ genau? Es kommt aus dem Lateinischen und bedeutet schlicht „älter“. Durchweg wird es für Menschen im Rentenalter verwendet. Wenn aber der Vergleichspunkt ein anderer ist, wie die obigen Beispiele zeigen, so kann die „Grenze“ sich verschieben. Sie ist damit relativ; es liegt also ein Vergleich zugrunde. Im Zusammenhang des heutigen Themas möchte ich das Wort „Senior“ als Bezeichnung für die Rentnerinnen und Rentner verwenden, also für Menschen ab etwa 60 Jahren.

Senioren – früher und heute

In den letzten 65 Jahren hat sich die Lebenserwartung in Deutschland deutlich erhöht: Lag sie 1950 noch bei durchschnittlich 66 Jahren – gerade ein Jahr über dem vorgesehenen Renteneintritt –, so können Frauen heute berechtigt auf rund 83 Lebensjahre hoffen. Gleichzeitig lag das durchschnittliche Alter des Renteneintritts 2016 bei 61,8 Jahren. 1 Mittlerweile erreicht eine immer größere Zahl von Menschen ein Alter von 90 Jahren und sogar darüber, teils sogar bei recht guter Gesundheit und Selbstbestimmung.

Damit haben viele Senioren eine eigenständige Lebensphase von 20 bis 30 Jahren zur Verfügung, die sie aktiv, unabhängig und selbstbestimmt genießen können und dies auch tun. Die Lebenssituation ist nicht zu vergleichen mit der im Jahr 1950, als viele ihre Rente erst gar nicht erlebten. Und so hat sich auch das Bild vom Senior bzw. der Seniorin verändert.

Vielfältige Seniorenzeit

Es gibt nicht „die“ Gruppe der Senioren. Ihre Interessen, Bedürfnisse und Lebensstile sind so unterschiedlich wie in anderen Altersgruppen – umfasst die Phase doch insgesamt eine Spanne von bis zu 40 Jahren. Für die jüngeren Senioren stehen bei entsprechender körperlicher und geistiger Fitness Hobbys auf dem Programm, z.B. Gartenarbeit, Heimwerken, Musik, Sport oder Reisen. Menschen mit mittleren gesundheitlichen Beeinträchtigungen vermögen oft durchaus noch am sozialen Leben wie an Freizeitangeboten teilzunehmen und können ihren Alltag selbstständig bewältigen.

Dennoch verzeichnen wir bei zunehmendem Alter und Gebrechlichkeit auch einen Zuwachs an Hilfs- und Pflegebedürftigkeit. Doch selbst für die alte Dame, die im Seniorenheim weitestgehend an ihr Bett „gebunden“ ist, kann in ansprechender und anregender Umgebung Lebensqualität noch ein Stück weit ermöglicht werden.

Die Einstellung zum Leben

Drei starke Faktoren für Aktivität und Lebensqualität scheinen mir neben der körperlichen und geistigen Gesundheit vor allem die Einstellung zum Leben zu sein. Ist vielleicht ja doch was dran an dem Spruch: „Man ist so jung, wie man sich fühlt“?

Der Grad an Unabhängigkeit

Der Grad an Unabhängigkeit könnte also ein Kriterium sein, die Seniorenphase einzuteilen, um den Menschen angemessen zu begegnen. Unterstützung sollte nur dort gegeben wer-

den, wo sie sinnvoll und notwendig ist – als Hilfe zur Selbsthilfe. Es ist wichtig, den anderen mit seinen Stärken und Schwächen ernst zu nehmen, denn das wahrt seine Selbstbestimmung und seine Würde.

Und noch eins: Die Senioren von heute denken und leben anders als vor 50 Jahren. Wir dürfen sie nicht im Licht der 60er oder 70er Jahre betrachten, sondern müssen unsere Vorurteile revidieren und die Ansichten aktualisieren.

Eine gute Tat?

Da lese ich in der Zeitung von einer vorweihnachtlichen Hilfsaktion: Eine alte Dame ist als „arm“ ausgewählt worden und erhält peinlicherweise ein Hilfspaket, das sie erstens finanziell überhaupt nicht nötig hat und von dem sie zweitens gar keinen Nutzen davon hat, da sie aus gesundheitlichen Gründen weder die Süßigkeiten noch die Wurst essen darf oder das auch gar nicht mag. Zudem wird das Foto abgedruckt.

Welches Menschenbild verbirgt sich dahinter? Welches Bild von Senioren? Hier steht doch nicht eine bedürftige Frau im Mittelpunkt – das absolut Lebensnotwendige hat heutzutage jeder –, sondern man brüstet sich mit einer (nur scheinbar!) guten Tat, die auch noch finanziert ist durch Spenden. Und das wird zum Zwecke der eigenen Werbung genutzt!

Dankbarkeit

Wer sein Leben betrachtet, dem kommen Bilder und Gefühle in Erinnerung: Bilder von lieben Menschen und glücklichen Erlebnissen und Bilder von Zeiten, wo Ärger, Trauer und Sorge – vielleicht gar Verzweiflung – überwogen haben. Das Gefühl unbeschwerter Freude gehört ebenso zum Leben wie die Erfahrung von Schuld und Vergebung. Niemand ist davon ausgenommen.

Was uns besonders prägt und reifen lässt, sind Zeiten des Leids. Im Blick auf Christus gilt es, das Schwere anzunehmen. Vor diesem Hintergrund können wir lernen, die Momente des Glücks als Befreiung wahrzunehmen und alles dankbar zu schätzen.

Der Apostel Paulus schreibt in seinem ersten Brief an die Thessalonicher: „Seid dankbar in allen Dingen“ – Welch ein großer Auftrag! Welche Herausforderung! Wenn ich daran denke, kommen mir Zweifel, ob ich dem gerecht werden kann, ob es überhaupt menschenmöglich ist. Ich kann es nicht erzwingen: Glauben zu dürfen, ist ein Geschenk, ist Gnade. Und dankbar zu sein „in allen Dingen“ ebenso.

Das griechische Wort „eucharistein“ bedeutet „Dank sagen“. In der Heiligen Messe breiten wir unser Leben vor dem Herrn aus – unsere Freude, unser Leid und unsere Schuld. In der eucharistischen Gemeinschaft sagen wir Dank und feiern wir das Gedächtnis an Christi Leiden, Tod und Auferstehung.

Blick für das Leben

„Was ist mir wichtig im Leben?“ – Diese Frage wird jeder von uns anders beantworten. Für uns alle ist es wichtig, die Erinnerung an die Vergangenheit im Herzen zu bewahren sowie Zukunft und Hoffnungen in den Blick zu nehmen. Die Gegenwart jedoch ist die Zeit, in der wir handeln können.

Die Älteren unter uns haben einen reichen Erfahrungsschatz, an dem sie die Jüngeren teilhaben lassen können. – Hier ist endlich der Punkt, an dem die schweren Zeiten positiv in die Waagschale fallen.

Wer leidvolle Erfahrungen gemacht hat, durfte dadurch Weitblick gewinnen, einen Blick für das ganze Leben. Er ist in der Lage, die Gegenwart in ihren verschiedenen Facetten wahrzunehmen, zu durchschauen und kritisch zu beurteilen.

Wie ein Prophet im Alten Testament sieht er das Ganze – von der politischen und gesellschaftlichen Situation bis zum einzelnen Menschen. Und einem Propheten gleich kann (und sollte) er sagen, was gegenwärtig notwendig ist, den Blick liebevoll dem Nächsten zugehend.

„Christ ist man für andere.“ Dieses Zitat stammt von Pfarrer Brenner, der es wiederholt anführte und seine Überzeugung als leuchtendes Vorbild lebte. Sein Lebenszeugnis berührte und beeindruckte seine Gemeinde zutiefst.

Helga Seifert

Jeden Sonntag nach der Messe
Krippencafé an der Krippe

1. Advent 10³⁰ Uhr | Für Mich

2. Advent 10³⁰ Uhr | Für Uns

3. Advent 10³⁰ Uhr | Zu Gott

Heiligabend | Von Gott



MUT ZUM
AUFBRUCH

"GOTTES REICHE GABEN UND WAS MENSCHEN DARAUSS MACHEN"

Es gibt Miesepeter, die uns einreden wollen, man könne getrost mehrere Wochen auf Tagesschau oder Tagesthemen verzichten, ohne bleibende Schäden zu erleiden. Jenen Ignoranten sei gesagt, dass es Dinge gibt, die ganz einfach an das Licht der Öffentlichkeit gelangen müssen.

Dem Gottesgebot "Machet Euch die Erde untertan" (1. Mose 26, 8.6-9) ist der Mensch in mancher Hinsicht nur unzulänglich (so ist es bis heute nicht gelungen, das Wetter zu domestizieren), in den überwiegenden Fällen jedoch über Gebühr nachgekommen.

So tragen wir alle Bilder der Kindheitserinnerungen in uns. Eines davon mag das von feinem, gekochten Schinken sein, anmutig gerollt und mit etwas Petersilie garniert auf einer weißen Porzellanplatte serviert.

Genau jenem Bild der Kindheitserinnerung entsprach das Foto auf einer Plastikverpackung mit gekochtem Schinken, das ich in einem Marienheider Supermarkt kürzlich entdeckt hatte. Mein Herz frohlockte, und aufgrund des günstigen Preises kaufte ich gleich zwei Packungen.

Zu Hause angekommen wurde sofort vorfreudig eine Packung geöffnet. Oh weh ! Die der geöffneten Packung entgleitende Flüssigkeit mit undefinierbarem Geruch hatte nichts mehr mit meiner Kindheitserinnerung zu tun und erinnerte sofort daran, dass die chemische Industrie nach wie vor eine der wirtschaftlichen Stützen der deutschen Gesellschaft ist. Der beherzte Biss in eine der Schinkenscheiben offenbarte etwas Gummirtartiges und Geschmacksneutrales.

Noch während des Kauens fiel mein Blick auf die Rückseite der Verpackung, auf der die Zutaten angegeben sind: Schweinefleisch, jodiertes Speisesalz (Speisesalz, Kaliumiodat), Dextrose, Stabilisator: Diphosphate; Antioxidationsmittel: Natriumascorbat; Konservierungsstoff: Natriumnitrit. Da fragt man sich unwillkürlich, ob man das Schweinefleisch nicht weglassen könnte, ohne dass Wesentliches verloren ginge.

Auch die Form der Schinkenscheiben gibt Rätsel auf, da Schweine mit kreisrunden Schenkeln jedenfalls im Oberbergischen eher unbekannt sind. Bei genauer Betrachtung fällt auf, dass es sich gerade nicht um gewachsenes Fleisch handelt, sondern um eine zusammengefügte (wie eigentlich) gepresste Masse tierischer Produkte, möglicherweise sogar Schweine.

Aber alles Lamentieren nützt nichts. Dieser Schinken hat auch sein Gutes. Er ist nämlich in geöffnetem Zustand im Kühlschrank wochen-, wenn nicht gar monatelang haltbar, ohne dass er seine zartrosa Farbe verliert. Der chemischen Industrie sei Dank.

Und daraus folgt zwingend: wer hartnäckig und dauerhaft Discounterschinken verzehrt, kann noch lange Zeit nach seinem Ableben an Familienfeiern teilnehmen und bleibt dabei immer noch ansehnlich, jedenfalls immer noch besser als die Mutter des Norman Bates in Alfred Hitchcocks Thriller "Psycho".

Ja, ja, was der Mensch so alles aus Gottes reichen Gaben machen kann . . .

Einführung der neuen Patres

Nach einem Sommer mit Abschied von Pfarrer Robert Rego und Kaplan Ronald Dhason, verbunden mit einer gewissen Unsicherheit und Vorstellung, wie ersten Gesprächen mit den zukünftigen Seelsorgern ist es nun soweit:

Seit dem 01. 09. 2017 haben wir einen neuen Pfarrer, Pater Joseph Rayappa und einen Kaplan, Pater Anand Valle, die gemeinsam mit Pater Manickam Rayappan die seelsorgerische Betreuung der Pfarrei Mariä Heimsuchung führen und begleiten.

Dazu gehören die Wallfahrtskirche, St. Ludwig von Montfort in Marienheide, St. Hedwig in Nochen und St. Johannes Baptist in Gimborn. Nicht zu vergessen das Seniorenheim, Caritas und sehr viel mehr Aufgabenbereiche.



Am Sonntag, den 03. September wurde die große Einführungsmesse gefeiert. Der festliche Einzug bis vor den Altarraum war ergreifend. Kreisdekan Christoph Bersch begrüßte alle Gläubigen, ganz besonders Pater Joseph und übergab ihm die Ernennungsurkunde. Gemeinsam gingen sie zum Taufbecken, Beichtstuhl, Ambo und Altar mit den dazu gehörenden Aufträgen

Dekan: **"Lieber Bruder, du wirst das Sakrament der Taufe spenden und dabei neue Christen in die Kirche aufnehmen." - "Du wirst das Sakrament der Beichte spenden und die Christen zur Umkehr bitten." - "Am Ambo wirst du die frohe Botschaft verkünden." - "Am Altar die Eucharistie feiern." -**

"Du trittst heute Dein Amt als Pfarrer der Pfarrgemeinde an. Als Zeichen dafür überreiche ich Dir im Auftrag des Bischofs den Schlüssel der Pfarrkirche von Marienheide. Übernimm nun Dienst und Aufgabe den Gottesdienst der Pfarrgemeinde zu leiten."

Dann zogen die Messdiener und Priester in den Altarraum und die feierlich Hl. Messe nahm ihren Lauf.

Nach dem Gottesdienst hielt Bürgermeister Stefan Meisenberg die erste Ansprache mit einem wunderbaren Lob über die Gemeinde Marienheide, ein Tourismusedirektor hätte das nicht besser gemacht. Danach sprach Pfarrer Kai Berger von der Evangelischen Gemeinde, spritzig, witzig über seine anfänglichen Kontaktschwierigkeiten mit den lieben Oberbergern und wünscht, dass es Pater Joseph schneller gelingt. Dann meldete sich der Pfarrgemeinderat zu Wort und zuletzt Herr Martin Weiß vom Kirchenvorstand. Er übergab beiden Priestern das Jubiläumsbuch Marienheide, damit sie sich informieren können über ihr neues Zuhause. Wir alle hier wünschten den Patres viel Glück, ein gutes Gelingen, viel Freude in der neuen Heimat, eine gute Zusammenarbeit und Gottes reichsten Segen.

Zum Abschluss gingen wir zum Pfarrheim, es gab Kaffee & Kuchen, viele erfreuliche Gespräche und hell klingendes Lachen. Die Stimmung war echt prima. Ich möchte mich bei allen Helfern: Auf- und Abbau der Tische im Pfarrheim, Blumen stecken, eindecken, Geschirr spülen und natürlich ganz besonders bei den fleißigen Kuchen Bäckerinnen bedanken. Genau diese Zusammenarbeit, dieser Zusammenhalt, gehören auch zu einer lebendigen aktiven Pfarrgemeinde, ja Pfarrfamilie, dazu.

Tausend Dank, vergelts Gott!
Für den Pfarrgemeinderat
A. v. Fürstenberg



Jubiläum Gimborn

